

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.

Angaben: wie Beilage oder deren Raum im Morgenblatt

Abnahme von Inseraten Kohlmart 10 im Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir möglich die Stärke der Auflage feststellen können.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Druckerlohn 70 Pfennige.

Die Stettiner Zeitung ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 23. März. Deutscher Reichstag. 68. Plenar-Sitzung vom 23. März, 1 Uhr.

Haus und Tribünen sind stark besetzt, ebenso der Bundesratsgebäude. Nach wenigen geschäftlichen Mittheilungen bemerkt der Präsident v. Levekov: M. S., am 1. April feiert Fürst Bismarck seinen 80. Geburtstag.

Graf v. Pöhl: Namens meiner Freunde habe ich zu erklären: Die geplante Begünstigung gilt einer politischen Persönlichkeit und ist ein politischer Akt und zwar um so mehr, als seit Wochen ein desfallsiger Schritt des Reichstages als eine besondere Ehrung des Staatsmannes angedeutet wurde.

Nicht minder können für uns diejenigen Ehrenbezeugungen in Betracht kommen, die anderen Reichstagsmitgliedern erwiesen worden sind. (Abf. rechts.) Die Person des Fürsten Bismarck kann auch von seinem Amte nicht getrennt werden. (Sehr richtig! links.) Fürst Bismarck ist eben untheilbar. (Große Heiterkeit.) Wir sind deshalb zu unserm Bedauern nicht im Stande dem vorgeschlagenen Glückwunsche zuzustimmen. (Beifall im Centrum und links.) Wir verziehen auf die Aufzählung derjenigen Gründe, welche es uns im Einzelnen unmöglich machen, in diese Kundgebung einzustimmen. (Lachen.) Es würde

dies die ohnehin großen Schwierigkeiten nur erhöhen.

Abg. v. Bennigsen (Mitl.): Meine politischen Freunde halten es für eine Ehrenpflicht, dem Fürsten Bismarck, dem wir unsere nationale Einheit und unsere Machtstellung in der Welt verdanken (Bravos), zu seinem 80. Geburtstag unseren Glückwunsch auszudrücken. Viele 1000 Deutsche aller Berufsstände und politischen Anschauungen rufen sich in der Heimath und in der Ferne, den Tag würdig zu feiern. Nicht begrüssen würde man es in unserm Vaterlande und außerhalb, wenn allein der deutsche Reichstag, welcher nicht existiren würde (Stürmischer Beifall), wenn nicht Fürst Bismarck gewesen wäre, unthätig und großmüthig zur Seite stehen wollte. Ich weiß sehr wohl, daß für eine so große umfassende Thätigkeit und für ein solches im Dienste des Vaterlandes zugebrachtes Leben auch ein überaus großes Maß von Willenskraft und Lebensschmerz erforderlich war. Ich weiß, daß das vielfach Veranlassung gegeben hat zu scharfen Gegenständen und zu lebhaften Kämpfen um die innere Politik. Aber es wäre ein bebaharliches Zeichen für die Vertretung der Nation, wenn sie nicht bei einer so seltenen Feier eines Mannes, der seit Jahren aus jeder politischen Thätigkeit ausgeschieden ist und mit seiner Partei mehr im politischen Kampfe steht, nicht alle anderen Erwägungen unbeachtet zurücktreten lassen wollte hinter die Verdienste einer so großen Persönlichkeit. (Beifalliger Beifall.)

Abg. Richter (fr. Sp.): Namens der freisinnigen Volkspartei und zugleich der deutschen Volkspartei habe ich folgende Erklärung abzugeben: Die angeregte Begünstigung als einfache Betonung menschlicher Theilnahme für den hochbejahrten Staatsmann anzufassen, verbindet die Art, wie ein Theil der Anhänger des Fürsten Bismarck beifällig ist, die Geburtsstiftung zu einem politischen Jubiläumsgedächtnis auszugestalten (Zustimmung und Widerspruch) und zu politischen Parteizwecken für sich selbst auszunutzen. Wir erkennen nicht die großen Verdienste Bismarcks um das deutsche Einigungswort (großes Gelächter rechts). Ihre Unterredungen betrafen ja, wie Sie diese Kundgebung für ihre Parteipolitik auszunutzen wollen. (Beifällige Zustimmung links.) Wir anerkennen die Verdienste des Fürsten Bismarck um die auswärtige Politik unseres Vaterlandes. Aber die Persönlichkeit des Fürsten Bismarck muß beanspruchen, ganz und ungetheilt bewirtheilt zu werden. (Zustimmung links.) Er ist zugleich der Träger eines politischen Systems, das wir als dem Liberalismus und dem parlamentarischen Wesen entgegengesetzt ansehen müssen und deshalb im Interesse von Volk und Vaterland zu bekämpfen für unsere patriotische Pflicht erachtet haben. Insbesondere hat der Fürst Bismarck im letzten Abschnitt seiner amtlichen Wirkthätigkeit jene, die Volkseinheit zerlegenden Interessenkämpfe entzündet und geschürt (Lachen und Beifall), welche auf weitere Kreise der Bevölkerung politisch demoralisierend wirkten, welche die Gegenwart schwer belasten und für die Zukunft unserer nationalen Entwicklung mit Besorgnis erfüllen. (Abf. links rechts.) Auch nachdem der amtlichen Thätigkeit des Fürsten Bismarck ein Ziel gesetzt ist, sucht derselbe mit der ganzen Autorität seiner Person auf die öffentliche Meinung einzuwirken, um einer Richtung vorzugeben, die ein Einlenken der inneren Politik in gefundene Bahnen erleichtert. (Zustimmung links.) Wir bedauern daher, dem Wunsche des Herrn Präsidenten keine Folge geben zu können. (Beifall und Zischen.)

Abg. v. Maunack: Namens meiner politischen Freunde habe ich zu erklären, daß wir dem Wunsche des Herrn Präsidenten folgen. Das deutsche Volk würde es nicht verstehen (Bravos), wenn der deutsche Reichstag dem oft unter den Gratulanten in Friedrichsruhe fehlen sollte. Verdank doch der deutsche Reichstag sein Bestehen gerade dem Fürsten Bismarck. Auf die Ausführungen des Herrn vom Centrum will ich mir nicht einlassen: Graf v. Pöhl sagte: Fürst Bismarck sei untheilbar! Den Versuch, ihn zu zweien, haben Sie gar nicht gewagt (Bravos). Einer so großen Persönlichkeit gegenüber sollten Sie alle Bedenken schweigen lassen. Welche Konsequenz auch gegen Ihr Verhalten im Jahre 1885! Damals stimmten Sie der Begünstigung ohne Einwand zu! Seitdem aber ist doch gerade sehr Vieles geschehen, was das Verhältnis zwischen Ihnen und anderen Parteien geändert hat. Das sollten Sie bedenken und mit uns für den Vorschlag des Herrn Präsidenten stimmen!

Abg. Singer: Ich habe namens meiner Partei zu erklären, daß wir dem Vorschlag nicht zustimmen. Wir haben auch keine Veranlassung dazu. Fürst Bismarck trieb ausschließlich Politik zum Vortheil der bestehenden Klassen. Das Volk hat er durch seine Zoll- und Wirtschaftspolitik schwer geschädigt. (Gelächter rechts.) Er hat besonders die sozialdemokratische Partei bis zur Achtung durch Ausnahmestrich verfolgt. Er hat also keinen Anspruch mehrerorts auf Dank und Anerkennung. Als Vertreter der stärksten politischen Partei in Deutschland lehnen wir daher den Vorschlag ab (Gelächter rechts) und bitten den Herrn Präsidenten, einen Beschluß des Hauses herbeizuführen.

Abg. Richter: Meine politischen Freunde

und ich sind damit einverstanden, daß der Reichstag dem Präsidenten die gewünschte Ermächtigung ertheilt. (Bravos.)

Abg. Fürst Radzivil (Pole): Namens meiner Fraktion habe ich zu erklären: Wir erblicken in dem Vorschlage des Präsidenten eine eminent politische Kundgebung, dazu bestimmt, der Begünstigung für das politische Wirken des Fürsten Bismarck Ausdruck zu geben. Daran theilzunehmen verbietet uns die Rücksicht auf das amtliche und außeramtliche Wirken des Fürsten Bismarck, welches sich nur allzu oft zu unseren nationalen Rechten in Gegensatz stellte und an unsern vortrefflichen Rechten rüttelte. Wir sehen uns daher außer Stande, dem Vorschlage des Präsidenten stattzugeben.

Abg. v. Kardorff: Den Widerspruch des Herrn Singer und seiner Partei wird Fürst Bismarck jedenfalls verschmerzen. (Bravos.) Wenn die Herren Singer und Richter den Versuch machen, den Reichstag auf das Niveau des Parlaments der Berliner Stadtverordnetenversammlung herabzudrücken, so ist das ihre Sache. Aber wenn unser Wort im Sinne der Herren ausfallen sollte, so kann ich nur sagen: daß der Reichstag sich gegenüber dem Vaterlande, gegenüber ganz Europa, ja gegenüber der ganzen Welt in Gegenwart und Zukunft unsterblich lächerlich machen würde. (Beifälliger Beifall einseitig, Widerspruch auf der Bank.)

Abg. v. Hohenberg (Wesse): Meine politischen Freunde und ich müssen den Herrn Präsidenten bitten, uns bei einer etwaigen Begünstigung in Friedrichsruhe ausdrücklich auszunehmen. Es würde uns Hannoveranern schmerz auslösen, wollten wir an der Erhebung eines Mannes theilnehmen, welcher unter Nichtachtung aller Rechte Hannover zu einer preussischen Provinz gemacht hat. (Zuruf v. Kardorff: Gott sei Dank, daß er das gethan hat! Bravos.)

Abg. Graf Zinn- und zu Rhyhausen: Der Herr Vortrager hat nicht im Namen aller Hannoveraner gesprochen. (Beifälliger Beifall.) Ich fühle mich verpflichtet, an der Erhebung eines Mannes theilzunehmen, der das Verdienst hat, daß wir überhaupt die Möglichkeit haben, in diesem Hause zu sitzen. (Beifällige Bravos.)

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antimitt.): Wir nehmen freudigen Theils an dieser Begünstigung theil. Ein Unterlassen dieser Pflicht würde das Vertrauen und das Ansehen Deutschlands schwer schädigen und den Spott aller Welt herausfordern. Der Humor der Weltgeschichte aber wird es berechtigt finden, daß, wenn der Name Bismarck noch alle Welt erfüllt wird, man die Namen der Herren da drüben höchstens noch kennen wird als die Namen von Personen, von denen man sagen wird: ach, das sind die sonderbaren Leute, welche berechtigt dem Fürsten Bismarck den Glückwunsch versagen wollten! (Beifall.)

Nunmehr erfolgt die von den Abgeordneten von Wanteuffel und von Bennigsen beantragte namentliche Abstimmung. Der Vorschlag des Präsidenten, gegen welchen Centrum, freisinnige Volkspartei, Sozialdemokraten, Wähler, Welfen, Polen und der Abg. Barth von der freisinnigen Vereinigung stimmten, wird mit 163 gegen 143 Stimmen abgelehnt.

Präsident von Levekov bemerkt nach Verkündung dieses Ergebnisses: Danach ist mein Vorschlag abgelehnt, und dieses Resultat veranlaßt mich, das Präsidium dieses Hauses niederzulegen. (Stürmische minutenlange Bravos im Hause und auf den Tribünen.) Nachdem alsbald Vizepräsident v. Duol das Präsidium übernommen und mit Hilfe der Glocke endlich Ruhe hergestellt hat, bemerkt derselbe: Auf den sehr bedauerlichen Beschluß des Herrn Präsidenten werde ich am Schlusse der Sitzung zurückkommen. Wir treten in die Tagesordnung ein.

Abg. v. Bennigsen, zur Geschäftsordnung: Ueber eine etwaige Entschädigung des zweiten Vizepräsidenten Herrn Dr. Bäckerlin, der nicht anwesend ist, kann ich bestimmtes zwar nicht mittheilen. Aber ich glaube, schon jetzt im Einverständnis mit meinen Parteigenossen sagen zu können, daß wohl kein Zweifel vorliegt, daß Herr Dr. Bäckerlin dem Beispiele des Herrn Präsidenten folgen wird. (Übermüthiger stürmischer Beifall, auch auf den Tribünen.)

Abg. Richter: Wenn auch diese ungewöhnlichen Erklärungen gar keine praktische Bedeutung haben, so glaube ich doch erklären zu können, daß es auch ohne die beiden Herren gehen wird (Stürmischer Beifall links) und daß sich sicherlich Abgeordnete finden werden, welche geeignet und gewillt sind, das Präsidium zu führen. Nunmehr tritt das Haus in die Tagesordnung ein: Etat der Reichseisenbahnen. Die Erledigung desselben erfolgt ohne erhebliche Debatten und bei Anwesenheit einer nur sehr geringen Anzahl von Abgeordneten.

Es folgt der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern. Die Kommission hat die Einnahme-Ansätze an Zöllen um 960 000 Mark und an Zuckersteuer um 2 903 000 Mark erhöht. Zum Etat der Brausteuer liegt der Antrag Auer vor, das Brausteuergesetz dahin zu ändern, daß zur Herabsetzung nur Wasser, Malz, Hopfen und Hefe benutzt werden dürfen. Bei dem Etat der Zölle befragt sich Abg. Seffen über die Verzinsung

des russischen Flaggensolles, wodurch die deutschen Aebere geschädigt würden. Das Reich möge letzteren durch eine Entschädigung zu Hilfe kommen.

Schatzsekretär Graf Posadowsky lehnt diesen Gedanken entschieden ab. Würde das Reich sich auf vergleichende Einlässe, so würden die fremden Staaten gegen deutsche Interessen künftig um so rückhaltloser vorgehen in der Erwägung: die Leute können's aushalten, denn das deutsche Reich steht ja hinter ihnen!

Bei dem Etat der Zuckersteuer widerspricht

Schatzsekretär Graf Posadowsky der Erhöhung des Einnahme-Ansatzes. Es harmonire das auch nicht mit dem verfassungsmäßigen Gebrauche.

Abg. Richter: Wir sind verfassungsmäßig durchaus berechtigt, ebenso wie bei den Ausgaben, so auch bei den Einnahmen die Etatsansätze zu ändern.

Das Haus beschließt sodann gemäß dem Vorschlage der Kommission.

Bei dem Etat der Brausteuer empfiehlt Abg. Wurm die Resolution Auer, dabei unter Anderem auf das schlechte Hamburger Bier exemplifizierend.

Abg. Köstler (wildbl.) ist zwar mit dem Prinzip des Antrages einverstanden, erklärt aber trotzdem gegen denselben stimmen zu wollen, da der Antrag an dieser Stelle nicht zur Berathung gestellt werden könne, auch eine ershöpfende Erörterung desselben nicht möglich sei.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Im Interesse der exportirten Brauereien sind gewisse Surrogate, namentlich Reis und Zucker für die Vorbereitung unentbehrlich. Das allerdings ist nicht zu bezweifeln, daß wenn wir in späterer Zeit mit einem Biersteuergesetz kommen werden, auch das Surrogat-Verbot sofort sein drohendes Gesicht erheben wird.

Abg. Richter: Wenn aber die Biersteuer ihr drohendes Haupt erheben sollte, so wird sie sicher auf den Kopf geschlagen werden. (Heiterkeit.) Die Resolution Auer wird angenommen, in der Position „Brausteuer“ genehmigt. Sodann verlegt sich das Haus.

Die nächste Sitzung schlägt der Vizepräsident Herr v. Duol für Dienstag 1 Uhr vor mit der Tagesordnung: Präsidentenwahl, Etat und Zolltarifnovelle.

Abg. Dr. Lieber (Ztr.) wünscht für die nächste Sitzung die Präsidentenwahl abzusehen, um Besprechungen wegen der Präsidentenwahl vorher zu ermöglichen.

Abg. Richter (fr. Sp.) bittet, die Verzögerung zu vermeiden, und um den Etat rechtzeitig fertigzustellen, jedenfalls am Dienstag eine Sitzung zu halten.

Abg. v. Kardorff (Rp.) hat Vorken, eine Sitzung zu halten, ehe der Präsident gewählt ist.

Der Vizepräsident v. Duol zieht darauf seinen Vorschlag, die Präsidentenwahl am Dienstag vorzunehmen, zurück.

Das Haus beschließt nach diesem modifizierten Vorschlage. Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

48. Plenar-Sitzung vom 23. März, 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag Udenbach u. Gen.:

Der Präsident wird beauftragt, dem Fürsten Bismarck anlässlich seines bevorstehenden Geburtstages die Glückwünsche des Hauses darzubringen.

Abg. Frhr. v. Heereman (Ztr.): An der politischen Kundgebung, welche die Anerkennung der Thätigkeit des Fürsten Bismarck bezweckt, theilzunehmen, sind wir zu unserm Bedauern außer Stande. Derselbe ist vielfach in einer mit dem geltenden Recht nicht im Einklange stehenden Weise gegen die kirchlichen Verhältnisse eingetreten und hat auch schon seine Thätigkeit vielfach in einer die Kirche ferner schädigenden Weise entwertet, daß selbst jetzt, nach einer anerkennenswerten Einleitung zu einer Beilegung der kirchlichen Verhältnisse, die tiefen Schäden, welche die Politik des Fürsten Bismarck der Kirche zugefügt hat, noch nicht beseitigt worden sind. In einer weiteren Diskussion über diese Frage werden wir uns nicht weiter betheiligen. (Beifall links und im Centrum.)

Abg. Graf v. Limburg-Streu (Konf.): Von allen Seiten rufen sich Deutschlands Bürger, den Mann zu ehren, der nach Jahrhunderte langem Ringen das Sehnen der Deutschen in der Heimath und im Auslande zur Erfüllung gebracht, das deutsche Reich wieder neu errichtet hat. (Bravos.) Dieses Haus hat besondere Gründe, sich an diesen Kundgebungen zu betheiligen. Hier gelang es dem großen Staatsmann, die ersten Schritte zu thun für die spätere Einigung des Reiches. (Bravo!) Hier schuf er sich aus erbitterten anfänglichen Feinden begeisterte spätere Verehrer. (Beifälliger anhaltendes Bravo!) Aus einem Anlaß wie dem

vorliegenden sollten wir auch des konfessionellen Haders vergessen. (Zustimmung.) Wir sollten denken an das, was uns eint, nicht an das, was uns trennt. (Beifälliger Beifall.) Fürst Bismarck hat die kirchlichpolitischen Kämpfe nicht hervorgerufen. Er fand die Verhältnisse vor, aus denen sie entsprangen. Nicht in seiner Politik, sondern in der Natur der Dinge lagen die Ursachen des Kampfes, den er führte. (Beifälliger Beifall.) Am 28. März 1885 hat auch Niemand gegen die damals vom Fürsten Bismarck nachgesuchte Ermächtigung, den Fürsten Bismarck zu seinem siebenzigsten Geburtstag zu beglückwünschen, Einspruch erhoben. (Sehr richtig!) Es ist zu beklagen, daß diesmal die damalige Einigkeit nicht vorhanden ist. (Beifälliger anhaltender Bravo!)

Abg. Dr. Birchow (fr. Sp.): Die Mitglieder der freisinnigen Volkspartei sind der Meinung, daß bei dieser Gelegenheit kein Platz sei, um über die politische Bedeutung des Fürsten Bismarck zu diskutieren. (Gelächter rechts.) Ich habe nur in Bezug auf den vorliegenden Antrag namens der freisinnigen Volkspartei eine Erklärung zu verlesen: Die beabsichtigten Ehrungen erinneren daran, daß auch die freisinnige Volkspartei die großen Verdienste des Fürsten Bismarck anerkennt. (Große Heiterkeit rechts.) Und die Verhandlungen dieses Hauses geben Zeugnis davon, wie auch wir wiederholt die Anerkennung ausgesprochen und die Politik des Fürsten Bismarck unterkräftigt haben. (Lachen rechts.) Wenn wir trotzdem an der Beglückwünschung nicht Theil nehmen, so darf man bezweifeln nicht erlaubt sein. (Unhaltendes Gelächter.) Denn man kann es einer Partei, die in einem immer schrofferen Gegensatz zu der Bismarck'schen Politik gedrängt wurde, nicht zumuthen, daß sie diesen ihren prinzipiellen Gegensatz, den sie Jahrzehnte hindurch vertreten hat, nur aus diesem Anlaß aufgeben, wenn sie nicht eine Verurteilung des öffentlichen Geistes besorgen will. (Stürmisches, anhaltendes Gelächter rechts.) Die Enthaltung des Fürsten Bismarck von den höchsten Staatsämtern war eine Vorbedingung für die Genesung des politischen Volksbewußtseins. (Gelächter.) Aus diesen Gründen werden wir gegen den Antrag stimmen.

Abg. Richter (fr. Sp.): Meine näheren politischen Freunde haben mich beauftragt, zu erklären, daß sie für den Antrag stimmen werden. (Bravo rechts.)

Abg. Mottly (Pole): Die Beglückwünschung Bismarck's ist eine politische Parteikundgebung, an welcher Theil zu nehmen wir sowohl aus dem politischen wie aus dem persönlichen Verhalten des Fürsten Bismarck und gegenüber verhindert sind.

Hierauf wird der Antrag mit großer Mehrheit angenommen. (Bravo rechts.)

Sodann erledigt das Haus ohne wesentliche Debatte die Vorlage betreffend Abtretung von Tiergarten-Parzellen (für den Reichstag) in dritter Lesung, ferner das Ausführungsgesetz zur Fischerei-Konvention mit Kurland in zweiter Lesung und die Vorlage zur Aufhebung älterer jeuerpolizeilicher Bestimmungen in Schleswig-Holstein.

Hierauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Dienstag. Tagesordnung: Kleine Vorlagen.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Heute Vormittag unternahmen beide Majestäten einen gemeinsamen Spaziergang im Tiergarten, nach dessen Besichtigung Sr. Majestät beim Staatssekretär des Auswärtigen, Frhrn. Marschall v. Bieberstein, vorbrach. Nach Rückkehr ins königl. Schloß hörte Sr. Majestät ein Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, General-Adjutanten General der Infanterie v. Hahnle und nahm um 12 1/2 Uhr militärische Mittheilungen entgegen. Hierauf hatten der Regierungspräsident v. Jagow und die Grafen Werthern-Beythlingen die Ehre, von Sr. Majestät empfangen zu werden. Um 1 Uhr nahm Seine Majestät aus den Händen des neuernannten königl. sächsischen Gesandten, Generalvautsch, dessen Beglaubigungsschreiben entgegen.

Die Präsidentenwahl soll nach den bisher getroffenen Dispositionen am nächsten Mittwoch stattfinden. Die Konservativen und National-Liberalen lehnen es ab, an der Bildung des Präsidiums mitzuwirken. So bleibt es dem Centrum überlassen, den ersten Präsidenten zu stellen. Als der in Aussicht genommene Kandidat wird der Abgeordnete Spahn bezeichnet. Den ersten Vizepräsidenten hätte nach der Traditionstärke die Sozialdemokratie zu stellen. Derselbe scheint inbezug auf eine Vertretung im Präsidium zu verzichten und ihre Ansprüche an die Volkspartei abzutreten. Letztere hat sich über die Personenfrage noch nicht schlüssig gemacht. Die nächststärkste Fraktion wären alsdann die Polen.

Großbritannien und Irland.

Der Aufstand im Nigertal, welcher noch immer nicht unterdrückt ist, hat von Anfang an einen recht ernsten und dabei sehr greuelvollen Charakter. Der in Liverpool von West-Afrika eingetroffene Postdampfer „Batana“ hatte unter

Ist die römische Kirche noch eine christliche Kirche zu nennen?

Einleitung.

Die Art und Weise, wie die Leiter der römisch-katholischen Kirche und die Führer der römisch-katholischen Partei in den Parlamenten gegen die evangelische Kirche und gegen die christliche Wissenschaft vorgehen, ist so ansehnlicher und herausfordernder, und, wie ich glaube, so unchristlicher Art, daß es Pflicht jedes evangelischen Christen und jedes wissenschaftlich gebildeten Mannes ist, sich zur Abwehr gegen solche Angriffe und Verhöhnungen zu rufen.

Wenn Papst Leo XIII. 1889 in seiner Enchiklica über die Scholastische Philosophie diese als wissenschaftlich hinstellen kann und sie als die Basis des Unterichts und der Moral empfiehlt, wenn er die ganz unrichtige Moraltheologie des Ignori als Norm der Moral ex cathedra hinstellt und in der Enchiklica den Satz aufstellt:

„Selbst wenn die Ketzer (die Evangelischen Christen) andere Menschen nicht korumpirten, sollte doch ihre Zahl vermindert werden, und man kann sie rechtmäßiger Weise durch die weltlichen Gerichte tödten und ihr Eigenthum einziehen lassen; denn wenn sie auch ihre Mithmenschen nicht verderben, so sind sie doch Gotteslästerer“ und haben einen falschen Glauben, um deswillen sie härtere „Strafmaßregeln verdienen, als Berräther und Falschmünzer.“

Wenn das Centrum im Deutschen Reichstage (unterstützt durch die Halbheit und partielle Benommenheit vieler Evangelischen) es hat durchsetzen können, daß die Mehrzahl des Reichstages die Zulassung der Jesuiten, der entschiedensten Feinde deutscher Sitte und deutscher Wissenschaft, kurz Deutschlands, in unser deutsches Reich beschloffen hat:

Dann ist es höchste Zeit, daß alle deutschen Männer, evangelische, wie römisch-katholische, denen die Liebe zum deutschen Vaterlande, zu deutscher Wahrhaftigkeit und deutscher Treue, zu deutscher Wissenschaft und deutscher Sitte noch nicht verloren gegangen ist, sich rufen und vereinigen zum Kampfe gegen diese ultramontanen Angriffe und Verhöhnungen empörender Art.

Diese Angriffe gegen die evangelischen Christen sind denn auch die Veranlassung gewesen, daß ich in meinem hohen Alter nochmals die Feder ergreifen und Angesichts dieser Angriffe die Frage gestellt habe:

Ist die römische Kirche noch eine christliche Kirche zu nennen?

Ich weiß wohl, daß es in der römischen Kirche noch viele fromme Christen giebt, welche alle ihre Mithristen jeglichen Bekenntnisses achten und lieben und ihren Herrn Christus verehren, und daß auch viele Geistliche in gleichem Sinne wirken, und achte und liebe dieselben, wie ich dies stets in meinem Leben bewiesen habe.

Aber diese Achtung vor meinen Mithristen konnte und durfte mich doch nicht blind machen gegen den ganz unchristlichen und unethischen Geist, der in der Geistlichkeit jener Kirche und namentlich in den Leitern, den Bischöfen und Päpsten, den Gelehrten und Schriftstellern der römisch-katholischen Kirche herrscht. Doch ich will hier nicht vorweg meine Ansicht darlegen. Ich gebe in den folgenden Aufzählungen die Thatsachen und Dokumente, welche Memant

bekreiten kann und lasse jeden, der Christ ist und die Reden des Herrn Christus im Neuen Testamente gelesen hat, oder auch nur jetzt lesen will, urtheilen, ob die Beschlässe der Päpste bezüglich der Konzile von Bischöfen der römischen Kirche noch christlich zu nennen sind oder nicht.

Jede Verhöhnung von anders glaubenden Christen, namentlich aber jede Verhöhnung des Herrn Christus selbst erscheint mir als ein Beweis, daß die fluchenden Bischöfe und Priester der römischen Kirche der christlichen Kirche und dem Herrn Christus untreu geworden sind, und daß auch alle, welche jetzt noch diese Kirche anerkennen und sich zu diesen Verhöhnungen eithlich verpflichten, nicht zu einer christlichen Kirche gerechnet werden können.

Aber ich will nicht durch dies mein Urtheil irgend einen meiner Leser vorweg einnehmen; im Gegentheil, ich wünsche, daß jeder ganz unbefangene selbst prüfe und urtheile.

Was ich persönlich verbürge, das ist die Nichtigkeit der eithrigen Beschlässe und Anzätze, deren Wortlaut ich, wo es mir wichtig erschien, in lateinischer Sprache mittheile; das ist ebenso die Nichtigkeit meiner Uebersetzung.

Alle Professoren, Bischöfe und Ordensgeistliche jeden Grades der römisch-katholischen Kirche fordere ich auf, mir, wenn sie es können, hierin irgend einen Fehler nachzuweisen.

Bei den Citaten aus der Bibel habe ich stets den Urtext zu Grunde gelegt und die richtige Uebersetzung desselben gegeben. Für diese Uebersetzung kann ich nur solche Monita zulassen, welche gleichfalls auf den von Allen anerkannten Urtext zurückgehen. Und nun bitte ich Gott, daß er seinen Segen gebe zu dieser Arbeit. M. Grafmann.

Der Othello von Missouri.

Erzählung von Emille Heinrichs.

Rathdruck verboten.

„Meinem Vetter,“ ergänzte Hannibal, seine... „Kassen Sie,“ meinte Edith geringschätzig ab...

Ein hochgewachsener ältlicher Herr mit grauem... „Ah, Papa, Du schon zurück!“ rief Edith verwundert...

spiegelte sich der ausgeprägte Egoismus, mit dem... „Du erlaubst doch, daß ich hier in Deinem Salon bleibe, theuerste Edith?“ begann er jetzt...

„Weil es mir so beliebt,“ erwiderte Edith mit einem... „Dann ist die Sache in Ordnung,“ fuhr Jener mit einer leichten Bewegung ruhig fort...

„Scherz?“ wiederholte Edith; „ich fühle mich wenig... „Eben deshalb, weil ich dies bestimmt voraussetze, muß ich Deine Worte für Scherz halten,“ erwiderte Harry fast finstern...

Stadtverordneten-Versammlung. Donnerst., den 28. d. Mts., keine Sitzung. Stettin, den 28. März 1895.

Hafnenbau zu Stettin. Verbindung von Pflastersteinen. Für den Hafnenbau in Stettin soll die Lieferung von 103000 qm Pflastersteinen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verkauf von Pfahlabstimmungen. Am Freitag, den 29. März, Vormitt. 9 Uhr, findet auf dem Hafnenbau, Lagerplatz neben der Straße „Am Düwig“, der Verkauf von Pfahlabstimmungen gegen Baarzahlung statt.

Bekanntmachung. Da die bisherige Einrichtung des Nachwachsenden sich nicht durchweg bewährt hat, habe ich angeordnet, daß vom 1. April d. J. eine anderweitige Regelung desselben eintritt.

Revier 1. Posten 1. Speidenstraße, Ecke Bismarckstraße. 2. Große Lastraße, Platz an der Parnisbrücke.

Revier 2. 3. Holzstraße, Ecke Wiesenstraße. 4. Gr. Lastraße, Ecke Bismarckstraße. 1. Breitenstraße, Schulzenstraße.

Revier 3. 2. Parabelplatz, Drei eckstraße. 3. Am Volkwerk, Klosterstraße. 4. Lindenstraße, Bismarckstraße.

Revier 4. 1. Unterwiel, Steinstraße. 2. Am Volkwerk bei der Fähre nach Reichholm.

Revier 5. 3. Gr. Ritterstraße, Ecke Gr. Domstr. 4. Franenstraße, Ecke Meier Markt.

Revier 6. 1. Kaiser Wilhelm-Denkmalplatz. 2. Köhlstraße, Ecke Al. Domstr. 3. Pöhlstraße, Birnenallee.

Revier 7. 4. Grabowstraße, Birnenallee. 1. Deutscherstr., Königsplatz. 2. Kronenpoststr., Brangelstraße.

Revier 8. 3. Heinrichstr., Grunzstraße. 4. Pöhlstr., Grenzstraße. 1. Turnerstraße, Bogislavstraße.

Revier 9. 2. Kaiser Wilhelmplatz. 3. Alleestraße, Ecke Kredowstraße. 4. Falkenwälderstr., Ecke Kredowstraße.

Mitbürger Stettins! Ganz Deutschland, ohne Unterschied der Parteien, rüstet sich, den achtzigsten Geburtstag des einzigen noch lebenden Begründers des neuen deutschen Reiches, des Fürsten Bismarck, festlich zu begehen.

Festcommerses, der am 1. April d. J., Abends 8 1/2 Uhr in den oberen Räumen des Concert und Vereinshauses stattfinden wird.

Der Verkauf der Eintrittskarten zum Preise von 1 Mk. findet statt in der Buchhandlung von Fr. Nagel (P. Niekammer), Al. Domstr. 7.

Der Festauschuß. Landesdirektor Hoepfner, Major a. D. und Stadtrath Gaede, stellv. Vorsitzender.

Blasendorf, Professor. Denhard, Landestrath. Dilger, Kaufmann. Dittmar, Kaufmann. Dising, Wasserbau-Ingenieur. Frende, Rechtsanwält.

Siegfried Landsberger. Berlin N. Bankgeschäft, 122 Friedrichstraße, 1. Etage. Auskunft über Werthpapiere und alle Capitals-Angelegenheiten.

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei 1/2% Provision ohne weitere Spesen. G. Kubale, Bankgeschäft, Seumarkt in alten Rathhause.

Fortsetzung der Convertirung der 4,0%igen Hypotheken-Briefe der Hypotheken-Bank in Hamburg auf 3 1/2%.

Es gelangen jetzt zur Convertirung Serie 11 bis 40 vom 1. Januar 1886 und Serie 41 bis 80 vom 1. Januar 1887.

Wir sind bereit, die Convertirung kostenfrei zu besorgen. Scheller & Degner Nachf.

General-Agentur d. Preussischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft d. Preussischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft d. Transatlant. Güter-Versicherungs-Gesellschaft.

Unsere Bureau Räume befinden sich vom 26. März 1895 ab: Pölitzerstr. No. 4, 1 Treppe. Paul Mewes.

Bekanntmachung, betreffend die Kontrollversammlungen im Frühjahr 1895 für Stettin, Grabow a. O., Bredow, Unter-Bredow und Bülchow.

Kontrollplatz: Grezierschuppen Nr. 1 auf d. großen Grezierschuppen bei Fort Preußen, an der Körnerstraße.

I. Spezial-Waffen. Hierzu gehören: Die gesamte Garde, Provinzial-Jäger, Kavallerie, Feld-Artillerie, Fuß-Artillerie, Jäger, Eisenbahn-Truppen, Train ein- und auswärts.

II. Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve. Jahresklasse 1886 am 22. April, Vorm. 11 Uhr. 1887 „ 23. „ 7 „.

III. Provinzial-Infanterie. Jahresklasse 1890 am 25. April, Vorm. 9 Uhr. 1887 „ 25. „ 11 „.

Königliches Bezirks-Kommando Stettin. Bekanntmachung. Nach einer hohen beendeten Untersuchung hat das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 4,80 Theile organischer Substanzen enthalten.

Bekanntmachung. Wegen Erneuerung des Facadenputzes an dem Hause Parabelplatz Nr. 10 wird mit Rücksicht auf das öffentliche Stangenrecht in der Wallgasse zwecks Ausführung vorerwähnter Arbeit letztere Straße noch bis zum 28. d. M. für den Wagenverkehr gesperrt.

Bekanntmachung. Die Stadt-Schul-Deputation. Nitterguts-Pachtung. Mein Majoratgut Flögow mit Wangelkow, 1 1/2 Meile von Anklam, Stadt Flögow gegenüber, 1/2 Meile von der Chaussee, soll von Johanni 95 ab auf 15 Jahre zeitgemäß wohlfeil freihändig verpachtet werden.

Bekanntmachung. Die Stadt-Schul-Deputation. Nitterguts-Pachtung. Mein Majoratgut Flögow mit Wangelkow, 1 1/2 Meile von Anklam, Stadt Flögow gegenüber, 1/2 Meile von der Chaussee, soll von Johanni 95 ab auf 15 Jahre zeitgemäß wohlfeil freihändig verpachtet werden.

Bekanntmachung. Die Stadt-Schul-Deputation. Nitterguts-Pachtung. Mein Majoratgut Flögow mit Wangelkow, 1 1/2 Meile von Anklam, Stadt Flögow gegenüber, 1/2 Meile von der Chaussee, soll von Johanni 95 ab auf 15 Jahre zeitgemäß wohlfeil freihändig verpachtet werden.

Bekanntmachung. Die Stadt-Schul-Deputation. Nitterguts-Pachtung. Mein Majoratgut Flögow mit Wangelkow, 1 1/2 Meile von Anklam, Stadt Flögow gegenüber, 1/2 Meile von der Chaussee, soll von Johanni 95 ab auf 15 Jahre zeitgemäß wohlfeil freihändig verpachtet werden.

Bekanntmachung. Die Stadt-Schul-Deputation. Nitterguts-Pachtung. Mein Majoratgut Flögow mit Wangelkow, 1 1/2 Meile von Anklam, Stadt Flögow gegenüber, 1/2 Meile von der Chaussee, soll von Johanni 95 ab auf 15 Jahre zeitgemäß wohlfeil freihändig verpachtet werden.

Stettin, den 18. März 1895. Die Ausführung der Zimmer- und Schmelzarbeiten zur Unterhaltung der Hochgruppen im städtischen Hofgebiet während des Bewaltungsjahres 1895/96 soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Bekanntmachung. Auf Grund der Gemeindebeschlüsse vom 22. November v. J. und 9. Januar d. J., und mit Genehmigung des Bezirksausschusses vom 28. December v. J. sind die Untersuchungsgebühren für das von answärts eingeführte frische Fleisch vom 1. April d. J. festgesetzt auf:

4,00 Mark für 1 Mind, 1,50 „ 1 Schwein (auschl. Trichinenschau), 1,25 „ 1 Kalb, 0,75 „ 1 Schaf oder Ziege.

Mädchenschule in Grabow a. O. Die Aufnahme der schulpflichtigen Mädchen, welche in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr erreicht haben bzw. erreichen werden, findet am Donnerstag, den 28. März d. J., Vormitt. von 8-11 Uhr, im Mädchenkloster (am Markt) statt. Tauf- und Taufpfein sind vorzulegen.

„Union“ Actien-Gesellschaft für See- und Luft-Versicherungen in Stettin. Die Herren Aktionäre der Gesellschaft werden hiermit unter Hinweisung auf Absatz VI und zweiten Nachtrag zum II der Statuten zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung zur

Donnerstag, den 18. April cr., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Börsehaufe eingeladen.

Freiwillige Feuer-Vertheigerung. Am Montag den 25. d. M., Vorm. von 10 Uhr ab, vertheilere ich im Vertheigerungslokal Albrechtstraße 3a 1 gr. Parthe neuer mah. u. nussb. Möbel, darunter 2 gr. nussb. Trümeauspiegel mit Consolen, 2 eleg. Bertico, 1 Spiegelstuhl, 2 Kommoden, 1 Bücherstühl, mehr. Sopha, Spiel-, Ausziehl- u. Amerikische, Gitteren, Kaviereisen, 1 Klüschtopf, 1 Abwaschtisch mit Zuleitung, mehr. Dtd. Stühle, ferner 4 Restaurations-tische, 16 desgl. Stühle, 2 Polsterbänke u. i. w. gegen Baarzahlung.

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten in Stettin am Berliner Thor 2 zeige ich hiermit an. Sprechstunden von 9-11 Uhr Vorm. und 4-5 Nachm.

Bären-Apotheke Deutscherstr. 1. nahe der Pöhlstraße. General-Depot der homöopathischen Central-Apotheke Dr. Willmar Schwabe in Leipzig.

Schindeldächer. liefere aus bestem gesundem Tannenholz (nur aus hiesigen Waldungen) bei weiler und prompter Ausführung 10 Prozent billiger als jede Konkurrenz. Zahlung nach Uebernahme aller Arbeiten. Letzte 30jährige Garantie, daß es nicht durchregnet; bei Reifere-Schindel letzte 10jährige Garantie, daß diese ihrer Natur nach nicht länger liegen.

Hotel Omnibusse. Allenwegen, Beal, neu und alt, billig zu verkaufen. Berlin N., Gartenstr. 31.

Mit Genehmigung der Königlich Preussischen Regierung.
Zwanzigster großer Pferdemarkt in Stettin



verbunden mit Prämierung und einer Pferde-Lotterie

am 10. bis 14. Mai 1895.

Haupt-Gewinne:

18 vollständige Equipagen, darunter drei vierspännige, und zusammen 200 Reit- und Wagenpferde.

Es werden 450 000 Loose à 1 Mark ausgegeben und ist der alleinige Vertrieb dem Banquier

Carl Heintze in Berlin, Unter den Linden 3,

Hergeben. Anmeldungen zum Pferdemarkt werden zu Händen des Herrn Kaufmann Hellmuth Schröder, Stettin, Sellhauswall 3, baldmöglichst, spätestens bis 25. April erbeten, da solche später nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können. Bei Abnahme einer größeren Anzahl Loose wird entsprechender Rabatt gewährt.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes in Stettin.

- v. Arnim, Oberst a. D., Wilmshöf bei Mohr i./Bom.
- Haken, Geheimer Regierungsrath und Oberbürgermeister, Stettin.
- Hering, Hauptmann, Stettin.
- Freiherr v. Massenbach, Königl. Gedrucktendirektor, Labes.
- v. d. Osten-Blumberg, General-Landjäger, Stettin.
- v. Randow-Kloxin, Rittmeister a. D.
- v. Wedell-Blankensee, Major a. D.
- R. Adel, Commerzienrath, Stettin.
- Graf Borcke-Stargardt.
- M. Heegewaldt, Kaufmann und Consul, Stettin.
- v. Mantuffel, Königl. Landrath, Stettin.
- G. Meister, Kaufmann, Stettin.
- v. d. Osten-Penkun, Königl. Kammerherr.
- H. Waechter, Commerzienrath, Stettin.
- v. Woyrsch, Major und Adjutant.

Stettiner Pferde-Lotterie.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich Stettiner Pferde-Loose à 1 M. (11 = 10 M.), Porto und Gewinnliste 20 M., gegen Einzahlung des Betrages auf Postanweisung oder Einzahlung von Briefmarken.

Carl Heintze,

Loose-General-Debitur, Berlin W., Unter den Linden 3.

- 8 gesattelte und gezäumte Reitpferde
- 154 Reit- oder Wagenpferde
- 5 Zweispanner-Geschirre
- 10 Einspanner-Geschirre
- 10 Damen-Reitsättel
- 20 Herren-Reitsättel
- 20 Paar Sommer-Pferdedecken
- 30 Winter-Wagendecken
- 30 Sommer-Wagendecken
- 30 Jagd- und Scheibengewehre
- 50 vollständige Zaumzeuge
- 100 wollene Pferdedecken
- 103 Gewinne besteh. i. werth. Leder-sachen u. Reise-Utililien
- 20 goldene Kaiser-Friedrich-Medaillen
- 100 gold. Drei-Kaiser-Medaillen
- 500 silberne Kaiser-Friedrich-Medaillen
- 1800 silb. hippologische Münzen

Neue Agenturen werden von mir noch errichtet und bitte ich Reflectanten um schriftliche Bewerbungen.

Oscar Bräuer & Co. Nachfolger, Stettin, Kohlmarkt 14.

Haupt-erkaufsstelle Max Fabian, Stettin, Breitestr. 43.

Grosse Trier Geld Lotterie.

Grösster Gewinn im glücklichsten Fall

M. 500 000.

Haupt- und Schlussziehung 8., 9. und 10. April cr.

Original-Loose zum amtlichen Preis

1/1 M. 35,20. 1/2 M. 17,60. 1/4 M. 8,80. 1/8 M. 4,40.

Porto und Liste 30 Pf.

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft.

Berlin NW., Flensburgerstrasse 7.

Filiale u. Haupt-Expedition

D. LEWIN, Neustrelitz.

Reichsbank-Giro-Conto.

Telegramm-Adresse für Berlin und Neustrelitz „Goldpuelle“.

Gewinnplan:

1	Prämie M. 300 000
1	à 200 000 „ 200 000
1	„ 100 000 „ 100 000
1	„ 50 000 „ 50 000
1	„ 25 000 „ 25 000
1	„ 15 000 „ 15 000
2	„ 10 000 „ 20 000
3	„ 5 000 „ 15 000
5	„ 3 000 „ 15 000
10	„ 2 000 „ 20 000
40	„ 1 000 „ 40 000
100	„ 500 „ 50 000
200	„ 300 „ 60 000
500	„ 200 „ 100 000
1000	„ 100 „ 100 000
11400	„ 50 „ 570 000

13265 Gewinne und 1. Prämie Mk. 1 680 000

Welcher von den ersten 25 Hauptgewinnen zum gezogenen wird, erhält auch die Prämie von 300 000 Mk.

20. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 14. Mai 1895.

3010 Gewinne im Werthe von 247,500 Mark.

Hauptgewinne:

18 Equipagen und 200 Reit- und Wagenpferde.

Loose à 1 Mark sind in den Expeditionen ds. Blattes: Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4 zu haben. Bestellungen von außerhalb sind 10 Pf. Porto beizufügen.

Hof-Pianoforte-Fabrik
Engros- und Export-Handlung



G. Wolkenhauer,

Louisenstr. 13. STETTIN Louisenstr. 13.

Hof-Pianoforte-Fabrik
von
G. Wolkenhauer,
Louisenstr. 13. STETTIN

Einzig und älteste Pianoforte-Fabrik Stettins.

Errichtet im Jahre 1853.

Inhaber der Firma: Königl. Commis.-Rath G. Wolkenhauer.

Die Fabrik, welche keine leichtgebaute und deshalb selten länger als einige Jahre haltende Instrumente führt, empfiehlt ihre

speciell für das hiesige Klima hergerichteten, selbstgebaute Pianinos, deren Tonschönheit, Spielart und Haltbarkeit die höchste Stufe der Vollkommenheit erreichen.

Garantie 20 Jahre. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen. — Monatliche Teilzahlungen von 15 M. an. Bei Barzahlung entsprechender Rabatt. Die Preise der Pianinos beginnen mit 450 M. und steigen bis 1200 M.

Bedingung: Niemand braucht ein Instrument zu behalten, das ihm nicht nach allen Richtungen gefällt. Frachtfreie Lieferung bis zur letzten Eisenbahnstation des Empfängers.

Bitte illustr. Catalog f. 10 Pf. verlangen.

Remontoiruhren

garantirt gut gehend. Umtausch gestattet, nichtgefallend Betrag zurück, also ist jedes Risiko ausgeschlossen.

No. 79, Nickel, zwei Jahre Garantie, Preis gegen Nachnahme M. 7,80, dieselbe versilbert M. 8,80.

No. 50, Nickel, 1 1/2 Jahre Garantie, Preis gegen Nachnahme M. 6,50, No. 10, vernickelt, 1 Jahr Garantie, M. 5.—

Ketten jeder Art billig.

Louis Lehrfeld, Pforzheim (53 Baden). Uhren und Goldwaaren.

Emil Ahorn,
Steinmetz-Meister, Stettin-Grünhof, Völigerstrasse 57-58.
Fernsprecher 576. Haltestelle „Schulhaus“ der Pferdebahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisk, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarzem Granit.

Grabgitter in Guß u. Schmiedeeisen

in den neuesten Mustern zu billigen Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

Dieselben lasse ich auf Wunsch sofort nach Bestellung verlegen und berechne solche zu 1 Grab complet M. 85,00, 2 Grabern „ 110,00, 3 „ 145,00.

d. h. incl. Säulen, Stämmern und Verlegen auf dem Friedhofe.

Das Publikum hat nicht, wie es vielfach irrtümlich, Ansicht ist, die Verpflichtung, die Fundamente und Schwellen bei den Friedhofs-Verwaltern zu bestellen, sondern steht es jedem frei, da zu kaufen, wo es ihm beliebt.

Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

18 Equipagen mit 200 hochedlen Reit- und Wagenpferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloose (Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal
Unter den Linden 3.
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

eheliche Teppiche, Brautpaarplätze à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mart.

Gelegenheitsläufe in Gardinen, Portieren, Pracht-Katalog gratis.

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3 1/2 bis 14 Meter in Alts, Granit, Gobelin und Wälsch spottbillig. Muster gratis.

Teppich-Fabrik Emil Lefevre,
Berlin S., Oranienstrasse 158.
Größtes Teppich-Geschäft Berlins.

Termin vom 25. bis 30. März.

In Sophistationsfachen.

25. März. A.-G. Stettin. Das dem Banquiernehmer E. Engel gehörige, hieselbst Petrihofstrasse 48 belegene Grundstück.

26. März. A.-G. Stettin. Das dem Banquiernehmer W. Knaack gehörige, hieselbst Dentschstr. 39 belegene Grundstück. — A.-G. Stargard. Das dem Schmiedemeister Franz Rabde gehörige, in Sarnow belegene Grundstück. — A.-G. Wollin. Das dem Arch. Birchow'schen Eheleuten gehörige, in Misdrov, Karlsstrasse 4, belegene Grundstück.

29. März. A.-G. Greifenberg. Das dem Kaufmann Emil Klein gehörige, in Plathe belegene Grundstück. — A.-G. Treptow a. N. Das dem Mühlenbesitzer Ferd. Raab's gehörige, in Treptow a. N. belegene Grundstück.

In Kontursachen.

25. März. A.-G. Bublitz. Prüf.-Termin: Färbereibesitzer Albert Westphal, dafelbst.

26. März. A.-G. Wolgast. Prüf.-Termin: Schuhmachermstr. Fr. Wignath, dafelbst. — A.-G. Wollin. Prüf.-Termin: Mühlenbes. Otto Holz, dafelbst.

27. März. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Louis Landes, hieselbst.

28. März. A.-G. Stargard. Greter Termin: Chef-Franz des Handelsmann Wolff, Franziska geb. Burchard, dafelbst. — A.-G. Swinemünde. Prüf.-Termin: Gattwirth Wilh. Kettelbocker, dafelbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Nachlass des Kaufmanns Sallh Behden in Firma Cohn Behden Nachf., hieselbst.

30. März. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Cigarrenhändler Otto Schmuck, hieselbst. — A.-G. Stolberg. Prüf.-Termin: Küchenermeister Ernst Dohse, dafelbst.

Zur

Einsegnung

Schwarze u. farbige Cachemires, Robe 6 Meter: 5,40 M. u. 6,00 M.

Schwarze u. farbige Jacquards, reine Wolle, Robe 6,00, 7,50, 8,00.

Weisse Stickerei-Roben, neueste Muster, 4,50, 5,00.

Seidene u. Cachemirs-Shawls in größter Auswahl 2,00, 2,50, 3,00.

Stickerei-Unterröcke in sauberster Arbeit 2,00, 2,50, 3,00.

Unterröcke mit Handlanguetten in allen Farben 2,00, 2,75, 3,00.

Damen-Hemden aus besten Stoffen 1,00, 1,25, 1,50.

Damen-Jacken u. Beinkleider, weiß und farbig, 1,25, 1,50.

Englische Tüll-Gardinen in schönsten Mustern, 25 M., 30 M., 40 M.

W. L. Gutmann, am Heumarkt.

SECT

BACHM & FANTER
KÖNIGHEIM

Nur natürliche Flaschengährung.
Anerkannt sehr preiswerth.

Oberstallschweizer, verh. u. ledig, suchen Stellung durch **Matusezyk, Dresden, Ehrlichstrasse 4.**

Wer schnell und mit geringsten Kosten Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Bakanzens-Vost“ in Eßlingen a. N.

Stellung erhält Jeder liberal. Fordere unbedingt per Postkarte Stellen-Auswahl. Courier, Berlin-Weißhof.

Auf Grundlage von 3 1/2, 3 3/4 und 4 Prozent Zinsen gebe ich Amortisationsgelder, ohne solche — mit eventl. Festschreibung — zu 4, 4 1/8, 4 1/4, 4 1/2 Prozent auf gute festsitzende Hypotheken, jedoch nicht unter 10,000 Mk.

Bernhard Karschny, Stettin.

Ein ehrlicher Handwerker sucht **450 Mk. zu 6 pCt.** und Sicherheit p. a. Offerten unter **H. L. 50** in der Exped. der Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Junge Legehühner werden gekauft im **Kurhaus in Messenthin.**

Stadt-Theater.
Sonntag Nachm. Kleine Preise.
Zwei Wappen.
Abends 7 Uhr:
Boccaccio.
Montag, Anfang 7 Uhr:
Gänfel und Gretel.
Die Verlobung bei der Laterne.

BelleVue-Theater.
Sonntag 3 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Parquet 50 M.)
Der Mann im Monde. (Gesangsposse).
6 Uhr: Großes Concert im Saale. (Entrée frei.)
Abends 7 Uhr: (Baus ungültig.) Zum 1. Male:
Der höchste Trumpf. (Novität)
Schwant in 3 Akten v. C. Kayß u. Jacob. Montag: **Unter vier Augen.** (Parquet 50 M.) Aufspiel in 1 Akt von F. v. Schiller.
Zum 56. Male: **Charley's Tante.** (Vord. F. v. Schiller) — Dir. C. Schirmer.
Dienstag: **Der höchste Trumpf.**

Concordia-Theater.
Heute Sonntag Mittag 12 Uhr:
Extra-Matinee. (Entrée 10 Pf.)
Abends 6 1/2 Uhr:
Grosse Familien-Vorstellung.
Bestes Sonntagsspiel des bes. genialen Entdeckers 21 vorzügliche Specialitäten-Nummern.
Zum 1. Male:
Neu! **Eine Nacht in Stettin.** Neu! Lokalposse mit Gesang und Tanz von F. v. Schiller.
Beste Sonntag-Aufführung von **Paddentopp's Abenteuer in Konstantinopel.** Große Ausstattungs-Operette in 1 Akt.
Neu glänzende Kostüme und Decorationen.
Nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzen.
Montag: **Große Elite-Specialitäten-Vorstellung** mit neuem Programm.
Nach der Vorstellung: **Extra-Tanz-Kränzen.**

Mädchen und Knechte

Können jederzeit Stelle erhalten durch vorherige Einreichung der Photographen durch **Frau Köhler, Gefinbureau, in Soest (Westf.), Hoher Weg.**

Neuestes Schutzmittel

für Frauen (ärztlich empf.). Einfachste Anwendung. Beschreibung gratis per Streifen-Dand als Brief gegen 20 M. Marke per Porto.

K. Oeschmann, Konigsau 47.

Avis.

Mein photographisches Atelier befindet sich jetzt wieder **Kleine Domstrasse 24 (Ede Marienplatz).**

P. Bock, Photograph.

Meinen ärztlich empfohlenen Gesundheits-Zwieback, sehr leicht verdaulich, daher gutes Nahrungsmittel für Kranke und Kinder, unverändert nach langer Aufbewahrung, halte stets vorräthig.

C. Gildemeister, Conditur zu Greifenberg i. Pomern.